

Die »Alte Kirche« hat schweren Zeiten getrotzt

Walter Damasky referierte über Geschichte des Watzenborn-Steinberger Gotteshauses – Ursprung war eine Kapelle

Pohlheim (js). Immer mehr Pohlheimer tragen durch finanziellen oder ideellen Einsatz dazu bei, dass die »Alte Kirche« in Watzenborn-Steinberg gründlich saniert werden kann. Auch während der derzeit stattfindenden Kulturreihe in dem aus einer Kapelle hervorgegangenen Gotteshaus wird deutlich, wie sehr die Bevölkerung mit diesem historischen Bauwerk verwurzelt ist: Alle bisherigen Veranstaltungen waren gut besucht. So war dies

auch bei einem Referat, in dem der Watzenborn-Steinberger Walter Damasky die Historie der Kirche beleuchtete. Er hat viele Dokumenten gesichtet und interessante Fakten zusammengetragen.

Der Vortrag – einleitend vorgelesen von Erhard Burger – skizzierte zuerst die Jahrhunderte vor dem Bau der Kapelle, der um 1000 erfolgt sein könnte. Ausgangspunkt

Kreuzplatz und der Steinberger um die Gasthäuser »Krone«, »Hirsch« und »Weißes Roß« gelegen haben. Viel älter als die Gasthäuser sei aber sicher die Obere Mühle, die Heßmühle, gewesen.

Wenn man sich aber die Lage der Heßmühle ansieht, bemerke man, dass kein großer Aufwand dazu gehört, das Wasser des Flachsbaehes über ein Mühlrad zu leiten. Das Aufstauen des Wassers am Schotz (Schutz) sei recht einfach gewesen, und es habe sich zwangsläufig die Breck (Brücke) über den Penz und über die Kuogaß (Kuhgasse) eine fast ebene Verbindung zu Watzenborn und dem Kirchlein ergeben. Wasser sei ebenfalls genügend vorhanden gewesen, so dass man sogar zwei Mühlen habe betreiben können. »Alle Mühlen am Lückeback erforderten erheblich mehr Aufwand«, so Damasky. Er sagte weiter: »Ich denke, dass dieser Umstand und auch die Kreuzung von zwei wichtigen Straßen schon früh Siedler nach Steinberg gelockt hat und dass vor dem Bau der Kapelle Steinberg schon besiedelt war.« Möglich sein könnte, so der Watzenborn-Steinberger weiter, auch, dass es zunächst eine Straßenkapelle aus dem 8./9. Jahrhundert gab, die etwas außerhalb des Ortes an der Hachborner Straße lag.

Damasky informierte über ein Gutachten, aus dem hervorgeht: Der Anbau an die kleine Kapelle war im Jahr 1490 abgeschlossen. Die Kirche hatte zu dieser Zeit bereits einen Kirchturm. Die Leute in Steinberg/Watzenborn erlebten die Jahre der Reformation, 1527 die Verkündung des evangelischen

Glaubens auch in unserer Gegend. 1589 wird in einer Kirchenrechnung im Inventar aufgeführt: Kelch, Plantene und Taufbecken. 1606 wird der erste Pfarrer – Justus Nikolaus Clemens – feierlich ins Amt eingeführt. In den Jahren 1645/1646 – gegen Ende des dreißigjährigen Krieges – gibt es Plünderungen, die Kirche wird beschädigt. Mitte des 17. Jahrhunderts erfolgen wieder Umbauten, werden die Kriegsschäden beseitigt.

Schwere Zeiten brachten auch die Jahre 1796/97 (Koalitionskriege), als die Gemeinde durch Franzosen geplündert wurde. Die Bewohner flohen auf Geheiß des Pfarrers Eckhard in benachbarte Wälder. Der Seelsorger selbst verlor sein Vieh durch die Plünderung. 1917 – im Ersten Weltkrieg – werden bei der »Metallmobilmachung« – Glocke und Orgelteile eingeschmolzen.

Viele katholische Flüchtlinge und Vertriebene, die nach dem Zweiten Weltkrieg eine neue Hei-

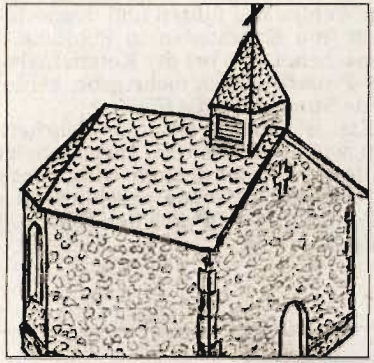


In der »Alten Kirche«: von links: Hermann Klehn, Walter Damasky und Erhard Burger. (Foto: js)

mat in Watzenborn-Steinberg und Umgebung fanden, waren froh, dass sie ab den fünfziger Jahren die »Alte Kirche« für ihre Gottesdienste nutzen konnten. Drei Glocken wurden 1960 für die Kirche geweiht, in der einige Jahre später syrisch-orthodoxe Gottesdienste stattfanden.

1998 wurde der Förderverein zum Erhalt der »Alten Kirche« gegründet: Es begannen die Sanierungen, deren Erfolg unübersehbar ist, die aber noch nicht abgeschlossen sind. Damit weiteres Geld für die Arbeiten zusammen kommt, wurde auch nach dem Vortrag von den Zuhörern eifrig gespendet.

Hermann Klehn vom Team der Heimatstube Watzenborn-Steinberg dankte Walter Damasky für seine Ausführungen über die Geschichte der »Alten Kirche«, die weitere Bausteine zur Aufhellung von Fakten aus der Historie des Gotteshauses sind. Bekanntlich hat auch schon Ehrenbürgermeister Karl Brückel durch seine Recherchen zur Information über die Geschichte der »Alten Kirche« beigetragen.



Die Kapelle, aus der später die »Alte Kirche« entstand.

war dabei die Einführung des Christentums durch Bonifatius, die Besiedlung des Schiffenbergs und der umliegenden Gegend, das Wachsen der Ortschaften. Damasky referierte in der Veranstaltung der Abteilung Heimatstube im Ortsverein Watzenborn-Steinberg der Heimatvereinigung Schiffenberg. Für manchen Zuhörer überraschend kam seine folgende These: »Es gibt keinen Beweis, dass Watzenborn und Steinberg jemals getrennte Gemarkungen waren.« In allen Dokumenten, in die der Pohlheimer Einsicht genommen hat, sei immer eine Gemarkung dargestellt.

Rückschlüsse auf die Lage der Ortschaft könne man, so Damasky, anhand eines Geschossbuches von 1703 ziehen. Danach muss der alte Watzenborner Ortskern um den



1489/90 erfolgte das Aufschlagen des Gebälks mit Turm.

Wünsche der Anlieger werden berücksichtigt

Umwelt- und Verkehrsausschüsse sprachen über Ortsdurchfahrt in Oberkleen – Kein Entgegenkommen für die »Raser«

Langgöns (t). In einer gemeinsamen Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses der Gemeindevertretung Langgöns und des Ortsbeirates Oberkleen im Unterrichtsraum des Feuerwehrgerätehauses Langgöns beschäftigte man sich noch einmal mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt Oberkleen, der nach den Plänen der Ingenieurgesellschaft Wagner Consult

(Wetzlar) verwirklicht werden soll. Änderungswünsche der Anlieger waren in den Planentwurf eingearbeitet worden. Im Rahmen dieser Ausbaumaßnahme ist die Möglichkeit gegeben, die für den Durchgangsverkehr einst großzügig ausgebaute Ortsdurchfahrt von ihrer Fahrbahnbreite her zu reduzieren.

Dies, um den Fußgängern entlang der gesamten rund 1000 Meter langen Hauptverkehrsstraße mehr Bedeutung zukommen zu lassen. Den ortseinwärts fahrenden Verkehrsteilnehmern soll durch bauliche Maßnahmen die hohe Fahrgeschwindigkeit genommen werden.

Bei einem vor etwa zwei Wochen erfolgten Ortstermin durch Vertreter des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen in Schotten, der Gießener Polizei, der Verkehrsbehörde beim Kreis Gießen und dem Ingenieurbüro, bei dem festgestellt werden sollte, an welchen Stellen welche Schilder aufzustellen seien, war die Überlegung gekommen, ob nicht durchgehende Bordsteine in den Einmündungen der Tempo-30-Zonen verlegt werden sollten. Wie Bernd Sapauschke vom Ingenieurbüro bemerkte, hätte das den Vorteil, dass an den Einmündungen 21 Schilder eingespart werden könnten. Die Bordsteinhöhe in den Einmündungen bezifferte er auf sechs Zentimeter. Nachteilig könnte sich auswirken, dass die Einfahrtssituation bei Dunkel-

heit für Einbieger unklar wäre. Auch entstünden Mehrkosten gegenüber der Standardausführung. Sapauschke betonte, dass es im Kreis Gießen bisher keine vergleichbare Maßnahme

gibt. Es wäre in Oberkleen ein Pilotprojekt Nach längerer Aussprache lehnte die Ortsbeirat Oberkleen einstimmig eine solche durchgehende Bordsteinregelung ab. Dem schloss sich der Umwelt- und Verkehrsausschuss einstimmig an. Länger diskutiert wurde auch über die Frage, ob die Talstraße in Oberkleen als Einbahnstraße ausgewiesen werden sollte, und zwar von Cleeburg kommend in Richtung Niederkleen.

Ortsvorsteher Ingo Viehmann wies darauf hin, dass 69 Prozent der Straßenanlieger eine solche Maßnahme in dieser engen Straße befürworten. Nachteile gebe es nicht. Der Ortsbeirat habe sich ebenfalls dafür ausgesprochen. Der Umwelt- und Verkehrsausschuss schloss sich dem Votum des Ortsbeirates bei zwei Gegenstimmen an. Hinsichtlich eines eingeschränkten Abbiegehinweises will man der Verkehrsbehörde zu bedenken geben, dass bisher kein Einfahrtsverbot aus einer Richtung bestanden hat. Befürwortet wurde auch ein Gespräch mit der Polizeibehörde über die parkliche Gestaltung.

Am 2. Dezember in Cleeburg Familienfeier des Chores

Langgöns (pm). Für den kommenden Samstag, 2. Dezember (20 Uhr) lädt der Vorstand des Cleeburger Gesangvereins »Liederkrantz« zu einem Familienabend ins Bürgerhaus des Langgönsener Ortsteils ein. Auf dem Programm stehen auch Ehrungen.

Der Chor umrahmt die Veranstaltung musikalisch, auch wird noch ein Überraschungsgast erwartet. Nach dem Programm spielt die Kapelle »Beauty Night« zum Tanz auf.

Kurz berichtet

Das Pohlheimer Hallenbad wird vorübergehend geschlossen

Wie der Zweckverband »Hallenbad Pohlheim« und die Stadtwerke Gießen mitteilen, muss das Hallenbad Pohlheim wegen Grundreinigung und Reparaturarbeiten vom 6. bis 26. Dezember geschlossen werden. In diesem Zeitraum sind die Dauerkarten im Badezentrum Ringallee Gießen und im Westbad Gießen gültig. Die Sauna bleibt zu den gewohnten Zeiten geöffnet. (du)

Pohlheim: Thilo Weiß singt auf dem Butzbacher Weihnachtsmarkt

Weihnachtliche Klänge präsentiert der Pohlheimer Schlagersänger Thilo Weiß am 2. und 3. Dezember jeweils zwischen 15 und 17 Uhr in Butzbach auf dem Weihnachtsmarkt. Thilo Weiß wird neben weihnachtlichen Liedern auch einige seiner bekanntesten Schlager und Titel präsentieren. Gesanglich war der Pohlheimer in den letzten Wochen sehr aktiv. So drehte er bei der Sendung »Straße der Lieder« mit Gotthilf Fischer, die am 9. Dezember um 20.15 Uhr in der ARD ausgestrahlt wird, bei verschiedenen Titeln mit Eduard Simonie, den bekannten Panflötenspieler, begleitete er in Zermatt bei »Wenn die Sonne erwacht in den Bergen« als Background-Sänger. Derzeit arbeitet Thilo Weiß an seiner neuen CD-Produktion, die im Frühjahr auf den Markt kommen soll. (du)

Watzenborn-Steinberg: Kleingärtner luden zum Gesteckkursus ein

Zu einem Gesteckkursus für Kränze und Sträuße hatte der Kleingärtnerverein Lückeback in Watzenborn-Steinberg in sein Funktionshaus eingeladen. Unter der Anleitung von Inge Teßmann wurden die selbst eingekauften Dekorationen wie Kerzen und Schleifen wie auch Kranzrohlinge entsprechend verarbeitet. Etwa 20 Frauen waren mit Eifer dabei und hatten sich auch das geeignete Werkzeug wie Zangen und Scheren mitgebracht. (rz)

Cleeburg: VdK-Weihnachtsfeier mit einem bunten Programm

Der VdK Cleeburg lädt zur Hauptversammlung am 8. Dezember (19 Uhr) ins Bürgerhaus ein. Die Weihnachtsfeier beginnt gegen 20 Uhr. Junge Frauen, die sich »Alegria de Andalusia Flamenco« nennen, zeigen in farbenprächtigen Folklore-Kostümen original spanische Volkstänze. Helga Block, die aus Wedel anreist, trägt ihre bisher noch nicht veröffentlichten »Cleeburger Spukgeschichten« in Versform vor. (er)

Pohlheim: Theaterspiel für Kinder am kommenden Montag in der Volkshalle

Am Montag, 4. Dezember, um 10 Uhr wird in der Volkshalle in Watzenborn-Steinberg ein Kindertheaterspiel aufgeführt. Gezeigt wird »Fantasie und Fantadu schließe beide Augen zu« nach einem Bilderbuch von Helme Heine. Die Aufführung dauert etwa eine Stunde. Die Stadtbücherei konnte alle Vorschulkinder der Kindergärten Pohlheims als Zuschauer gewinnen. Das Ensemble wird unterstützt mit einem Zuschuss des Landes Hessen. (js)



Kinder besuchten die Kreisgeflügelchau

Pohlheim (rz). Die Kreisgeflügelchau des Kreisverbandes Gießen in der Volkshalle in Watzenborn-Steinberg wurde auch von Klassen der Limeschule Grünigen und Mädchen und Jungen aus dem Kindergarten Kirchstraße in Watzenborn-Steinberg besucht. Sie informierten sich über die 1000 Züchtungen, hauptsächlich Hühner, Tauben sowie Enten und Gänse. Kurz vor der Eröffnung der Schau kamen die Klassen mit ihren Lehrern, um eine Überfüllung zu vermeiden. Der Ausstellungsleiter Wolfgang Schäfer und der Vorsitzende der örtlichen Kleintierzüchter Wilfried Jung empfingen und betreuten die Kinder. Es gab Eintrittskarten für den kostenfreien Besuch der zweitägigen Schau und Lose für die Tombola. Der Jugendobmann des Kreisverbandes für Geflügel Bernd Walther (Dau- bringer) gab die Erläuterungen. (Foto: rz)



Leistungen der Züchter mit Pokalen belohnt

Pohlheim (ul). Zur Jahresabschlussfeier und Siegerehrung empfing der Vorsitzende des »Vogelzuchtvereins Pohlheim und Umgebung«, Gerhard Wenzel, Mitglieder und Gäste im Gasthaus »Zur Linde«. Vereinsmeister 2000 wurde Herbert Görl mit seinen Birkenhänflingen. Görl stellte des Weiteren den Championvogel, wurde Sieger der Schaugruppen, sammelte mit den acht besten Vögeln eines Züchters 725 Punkte und den Spitzenplatz. Er wurde dann noch mit der DKB-Medaille ausgezeichnet. Weitere Pokale wurden vergeben an René Nassois für Schaugruppen-Sieger Farbe, an Theo Braun für Schaugruppen-Sieger Positur, an Herbert Görl für Schaugruppen-Sieger Cardueliden. Schauklassen-Sieger 2000 wurden Theo Braun (364 Punkte), René Nassois (361 Punkte), Günter Bingel (360 Punkte) und Jan Decher (357 Punkte). (Foto: ul)